

*Sperrfrist: Redebeginn  
Es gilt das gesprochene Wort!*

**Christina Halwas**  
**Leiterin Referat 43 in der Thüringer Staatskanzlei**  
**(übermittelt im Auftrag des Thüringer Ministerpräsidenten**  
**Bodo Ramelow)**  
**Grußwort**

ANLÄSSLICH DER FESTVERANSTALTUNG 20 JAHRE MARIA-  
PAWLOWNA-GESELLSCHAFT

**Donnerstag, 9. Juni 2022, 18:00 Uhr**  
**Schlosspark Kromsdorf**

Sehr geehrte Frau **Dr. Tschistowskaja**  
Sehr geehrte Frau **Ministerpräsidentin a. D. Christine**  
**Lieberknecht,**

sehr geehrte Mitglieder,

liebe Freundinnen und Freunde sowie Unterstützerinnen und  
Unterstützter der Maria-Pawlowna-Gesellschaft,

liebe Gäste,

meine sehr geehrten Damen und Herren!

Mein Name ist Christina Halwas. Als Referatsleiterin in der  
Thüringer Staatskanzlei bin ich unter anderem für den  
Denkmalschutz und die Klassik Stiftung Weimar zuständig.

Ich darf Ihnen heute die herzlichsten Grüße von Herrn Ministerpräsidenten Bodo Ramelow übermitteln, der aufgrund eines anderen Termins leider nicht anwesend sein kann. Ich werde daher ein Grußwort in seinem Namen verlesen:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zu Ihrem 20-jährigen Jubiläum! Ganz besonders möchte ich Ihnen dazu gratulieren, dass Sie in all diesen Jahren immer wieder Ihrem ureigenen Auftrag gerecht geworden sind:

Das Wirken von Maria Pawlowna – dieser bedeutenden sozialen Wohltäterin und Förderin der Künste – auf beeindruckende und wirkungsvolle Weise zu würdigen und einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Ich erinnere an dieser Stelle gern an das „Maria-Pawlowna-Jahr“ 2004, das unter anderem mit einer Ausstellung der Klassik Stiftung Weimar, dem Gartenfestival „Sehnsucht nach Pawlowsk“ und einem Film von Eberhard Görner im MDR begangen wurde. Daran hatte auch die Maria Pawlowna Gesellschaft Ihren Anteil. Auf all das können Sie heute, auf den Tag genau 20 Jahre nach der Vereinsgründung, zu Recht sehr stolz sein.

Zu verdanken ist dieser Erfolg auch Ihrem Gründungsmitglied und langjährigen Präsidenten Wolfgang Knappe. Sein beherztes Streiten für eine offene, vielfältige Kultur und Gesellschaft und sein unermüdliches ehrenamtliches Engagement möchte ich in diesem Zusammenhang gern erwähnen.

Beides wird noch lange mit der Maria-Pawlowna-Gesellschaft verbunden bleiben. Leider ist er überraschend am 8. Juli 2020 verstorben und kann daher das heutige Jubiläum nicht mit uns begehen. Auch er wäre sicher stolz gewesen auf Sie, auf die Gesellschaft und auf das gemeinsam Erreichte.

Ich danke der neuen Vereinsführung mit ihrer Präsidentin Frau Dr. Tschistowskaja, die es versteht, die begonnene Arbeit erfolgreich fortzuführen. Dabei schlägt sie gleichzeitig mit einer Öffnung der Maria-Pawlowna-Gesellschaft nach außen und einer stärker wissenschaftlich ausgerichteten Orientierung auch neue Wege ein. Das alles lässt auf eine positive Entwicklung für die Zukunft hoffen, wofür ich Ihnen stets eine glückliche Hand wünsche.

Ein Kernanliegen des Vereins ist es, mithilfe von Kunst, Kultur und Tourismus Brücken zur Völkerverständigung zu bauen. Ihre Bemühungen werden derzeit zum unserem größten Bedauern von den aktuellen weltpolitischen Entwicklungen konterkariert. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine beeinträchtigt Ihre Arbeit erheblich, und der Verein muss sich plötzlich mit ganz neuen Rahmenbedingungen auseinandersetzen.

Das geplante Projekt der „Erlebnisroute Maria Pawlowna“, das wir von der Thüringer Staatskanzlei gern unterstützt haben, steht nun unter völlig veränderten Vorzeichen. Eines Tages aber soll diese Route auf den Spuren der ersten Fahrt der Zarentochter in ihre künftige Heimat Thüringen zwischen St. Petersburg und Weimar Orte in sechs Ländern miteinander verbinden.

Die erste Informationstafel dazu ist bereits hier im Schlosspark installiert und informiert Besucherinnen und Besucher fundiert über die historischen Hintergründe.

Doch im Moment ist es schwierig, dies aus einem rein touristischen Blickwinkel zu betrachten. Es sind schwierige Fragen, mit denen Ihre Gesellschaft im Jahr ihres 20-jährigen Bestehens konfrontiert ist.

Angesichts dessen scheint es mir wichtig, den Geist von Maria Pawlowna als Brückenbauerin zwischen den Kulturen nicht aus den Augen zu verlieren. Sie erlebte Kriege, darunter die Schlacht zwischen Frankreich und Preußen hier ganz in der Nähe bei Jena und Auerstedt. Und auch damals erforderten die Befreiungskriege gegen die Napoleonische Fremdherrschaft eine Positionierung zu Fragen von Krieg und Frieden.

Wir wollen Maria Pawlowna daher als Europäerin im Gedächtnis bewahren, deren Wirken bis in die heutige Zeit beispielgebend ist. 55 Jahre lang wirkte sie im damaligen Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach. Noch zu Lebzeiten erhoben die Weimarer Bürgerinnen und Bürger sie zu einem „Engel der Armen, Kranken und Waisen Kinder“, da sie sich für viele soziale Vorhaben engagierte und diese privat finanzierte.

Wie schön wäre es nun, wenn die „Erlebnissroute Maria Pawlowna“ eines Tages zu einer Friedensroute würde, die für Verständigung und gesellschaftliches Engagement steht? Ich wünsche mir deshalb, dass möglichst viele Menschen von der Namenspatronin und vom Engagement der Maria-Pawlowna-Gesellschaft erfahren.

Mein größter Wunsch ist aber der nach Frieden. Denn Frieden ist die Grundlage für einen Kulturdialog, wie er von der Maria-Pawlowna-Gesellschaft angestrebt wird.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich uns allen eine gute Zukunft und danke Ihnen nochmals für Ihre Arbeit der vergangenen 20 Jahren!“

Soweit das Grußwort des Ministerpräsidenten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

\*\*\*